Nr. 151. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 3. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Streit zwischen Italien und den Vereinigten Staaten.

Die überraschende Wendung, welche der Streitfall zwischen Italien und den Vereinigten Staaten genommen, wird in allen politischen Kreisen lebhaft erörtert. Bei den freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu der einen wie zu der anderen streitenden Partei ist es selbstverständlich, daß man sich in den Erörterungen eine gewisse Zurückhaltung auferlegt und daß überall der Wunsch vorherrscht, es möchte eine friedliche Verständigung bald die gegenwärtige Spannung wieder beseitigen. Daß es zu einer solchen kommen werde trotz des formellen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten, davon darf man wohl fest überzeugt sein. Freilich wird es dazu einer Veränderung in der Haltung der Vereinigten Staaten bedürfen. Mit Befremden hat man den herausfordernden Ton vernommen, der von dem jetzigen Statssekretär Blaine in der Samoafrage Deutschland, in der Behringmeerfrage England und jetzt in der Orleansaffäre Italien gegenüber angeschlagen wurde. Fast wie eine Ironie nimmt es sich aus, daß just in dem Augenblicke, wo der Präsident der Vereinigten Staaten in Bern die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts zur Schlichtung der Streitigkeiten der Völker beantragt hat, sich in Amerika Vorgänge abspielen, die den Glauben erwecken könnten, als ob man in den Vereinigten Staaten eine ernste kriegerische Verwickelung mit einer europäischen Macht geradezu heraufzubeschwören beabsichtigte. Gewiß denkt Niemand dort ernstlich daran; denn ein Krieg mit dem über eine stattliche maritime Streitmacht verfügenden Italien könnte auch für die große amerikanische Republik verhängnißvoll werden. Um so mehr ist es zu wünschen, daß bald Schritte gethan werden, um der weiteren Ausdehnung der Streitigkeiten ein Ziel zu setzen.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Der Kaiser hatte, als er am Dienstag Nachmittag mit dem Torpedoboot von der Matrosenstation bei Potsdam nach Berlin fuhr, den Befehl ertheilt, daß die Mannschaften der Potsdamer Garnison im Ausgeheanzug am Havelufer Aufstellung zu nehmen hatten, um der Abfahrt des Torpedos beizuwohnen. Die Truppen standen deshalb bis gegenüber von Sacrow Bei der Abfahrt des Torpedos fiel ein höherer Offizier der Potsdamer Garnison von der Landungsbrücke in die Havel, kam jedoch mit dem unfreiwilligen kalten Bade davon.

— In ganz besonderer Weise ausgezeichnet wurde von dem Fürsten Bismarck die Inhaberin eines hiesigen Blumengeschäftes, welche dem Fürsten ein prachtvolles Blumenarrangement im Auftrage eines Kunden zu seinem Geburtstage persönlich nach Friedrichsruh gebracht hatte. In heiterster Laune nahm das greise „Geburtstagskind“ die duftende Spende entgegen und ließ sich von der Ueberbringerin allerhand erzählen. Zum Dank dafür zog der Fürst Bismarck die Frau an sich und drückte ihr . . . einen herzhaften Kuß auf die Lippen.

— Die bereits telegraphisch erwähnte Rede des Kaisers bei dem Festessen in Lübeck hat nach dem „Reichs-Anzeiger“ folgenden Wortlaut:

Zunächst spreche Ich Ihnen, Herr präsidirender Bürgermeister, aus wärmstem Herzen Meinen Dank aus für den herrlichen und Mich tief bewegenden Empfang seitens der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Die soeben vernommenen Worte zeugen von dem warmen Patriotismus und der festen Treue der Lübecker zu Kaiser und Reich. Weht uns doch aus diesen Mauern ein deutscher Geist entgegen, und zu allen Zeiten war es Lübecks Bestreben, dem deutschen Vaterlande zu nutzen und zu dienen.

Schon der Name Hansa erfüllt einen jeden Deutschen beim Rückblick auf die vergangenen Jahrhunderte unserer vaterländischen Geschichte mit Stolz auf die damalige Macht, welche vornehmlich durch Lübecks Einsicht und Thatkraft dem deutschen Namen nach außen so hohes Ansehen verschaffte. Die Anknüpfung der weitgehendsten Verkehrsverbindungen durch die berühmten Lübecker Faktoreien erschloß unseren deutschen Erzeugnissen Verkehrswege nach allen Gegenden der Welt; gefürchtet war seine Flotte, welche mit ihren tapferen Mannschaften des Meeres Räuber niederkämpfte und dem Handelsschiffe den Weg zum sichern Port eröffnete. Sein Stadtrecht hatte weithin einen so bedeutenden Ruf, daß manche deutsche Stadt Kaiser und Landesherrn bat, mit dem Lübecker Stadtrecht beliehen zu werden. Ein äußeres Zeichen seiner Reichstreue gab Lübeck durch die Annahme des Reichsadlers in seinem Stadtwappen kund.

Auch in geistiger Beziehung stand Lübeck auf der Höhe der damaligen Zeit, denn es war im Norden Deutschlands der Hauptsitz und das feste Bollwerk der Reformation. Die treue vaterländische Gesinnung, welche Lübecks Bürgerschaft zu allen Zeiten auszeichnete und von ihr ehedem im alten Reich bethätigt worden ist, sie hat auch später zum festen Anschluß an Preußen und gegenwärtig an das deutsche Reich geführt.

Mein Glas gilt der erinnerungsreichen, ehrwürdigen Hansastadt Lübeck, seiner treuen kerndeutschen Bürgerschaft, seinem Senat und seinem Haupte, dem präsidirenden Bürgermeister. Sie leben hoch! hoch! hoch!

Posen, 31. März. Das Hochwasser hat hier großen Schaden angerichtet. Die Zahl der durch dasselbe aus ihren Wohnungen und Arbeitsstätten Vertriebenen beläuft sich auf mehr als 3500. Ein Drittheil ist in Massenquartieren nothdürftig untergebracht, die Uebrigen sind unter die Dächer geflüchtet, wo sie in unheizbaren Bodenkammern den Unbilden der noch immer winterlichen Witterung ausgesetzt sind. Alle müssen bis zur Austrocknung der Wohnungen aus öffentlichen Mitteln verpflegt werden. Der Schaden der betreffenden, etwa dreihundert Hausbesitzer, ist sehr bedeutend. Der Grund und Boden ist in der Unterstadt durch die Ueberschwemmungen von 1888, 1889 und 1891 entwerthet, da die Fundamente dieser Grundstücke erheblich gelitten haben und nur mit großem Kostenaufwand hergestellt werden können. Viele Hausbesitzer entbehren aber aller Mittel, da sie in den früheren Jahren ihren Kredit erschöpft haben, um die ihren Grundstücken damals zugefügten Schäden auszubessern. Zu diesen Nothleidenden treten noch Gewerbetreibende und Handwerker, welche in der Unterstadt ihre Erwerbsstätten haben, und welche in Folge der Wiederholung jener Ueberschwemmungen ihre Kundschaft und damit ihre Erwerbsquelle verloren haben. Behufs Unterstützung der Hülfsbedürftigen hat sich hierselbst ein Hülfskomitee gebildet.

Löwenberg i. Schl., 1. April. Auf den Sarg des katholischen Pfarrers Florian legte hier, wie der „Oberschl. Anz.“ mittheilt, die israelitische Gemeinde einen Kranz, während bei der Beerdigung auch die evangelischen Kirchenglocken erklangen.

Kiel, 2. April. (W. T. B.) S. M. Kreuzerkorvette „Carola“, Aviso „Greif“ und drei Torpedoboote trafen erst heute Abend 7 Uhr hier ein. Se. Majestät der Kaiser befand sich an Bord der „Carola“. Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserstandarte von dem Schulschiff „Blücher“ salutirt. Se. Majestät fuhr mit dem Kaiserboot zur Gesionbrücke und begab sich von dort mit Sr. k. Hoheit dem Prinzen Heinrich ins Schloß. Tausende von Menschen warteten seit 5 Uhr am Hafen auf die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und begrüßten Allerhöchstdenselben mit begeisterten Zurufen.

Münster i. Westf., 2. April. Laut dem „Westfälischen Merkur“ wird als Nachfolger Windthorst's im Wahlkreise Meppen sowohl für das Abgeordnetenhaus als auch für den Reichstag mehrfach Rechtsanwalt Karl Trimborn in Köln genannt.

Münster i. Westf., 2. April. (W. T. B.) Pastor Voß aus Rheine ist zum Regens des hiesigen Priesterseminars ernannt worden.

Köln, 2. April. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, richtete der deutsche Weinbauverein an den Reichskanzler die dringende Bitte, für Erhaltung der Weintrauben-Zölle auf der gegenwärtigen Höhe einzutreten. In der Begründung dieses Gesuches wird ausgeführt, daß der deutsche Weinbau gegenüber den klimatisch begünstigten Verhältnissen des Weinbaus in den Nachbarländern eines angemessen Schutzes bedürfe.

Köln, 2. April. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Saarlouis gemeldet: Der Schriftführer des Rechtsschutzvereins, Bergmann Derwanger, wurde wegen agitatorischer Reden in Bergarbeiter-Versammlungen von seiner Grube ohne Kündigung entlassen.

Saarlouis, 2. April. Zwei weitere Vertrauensmänner des Rechtsschutzsvereins wurden wegen fortgesetzter Agitation gegen die Bergbehörden ohne Kündigung entlassen.

Hamburg, 2. April. (W. T. B.) In der heutigen Generalversammlung des Hamburger Rennklubs, die unter Leitung des provisorischen Rennklubs abgehalten wurde, ist der alte Vorstand durch Zuruf wiedergewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. April. Heute begannen die Wahlen des ersten Gemeinderathes im erweiterten Wien (19 Bezirke) mit dem dritten Wahlkörper. Der Bezirk Leopoldstadt wählte vier Liberale, Landstraße drei Antisemiten, Wieden drei Antisemiten, Margarethen zwei Antisemiten, Neubau drei Antisemiten, Josefstadt zwei Antisemiten, Alsergrund einen Antisemiten, zwei Stichhalten sind daselbst erforderlich, Favoriten zwei Antisemiten, Hietzing einen Antisemiten, Rudolfsheim zwei Antisemiten, Fünfhaus zwei Liberale, Hernals zwei Antisemiten, Währing einen Antisemiten, eine Stichwahl ist erforderlich, und Döbling einen Antisemiten. Aus fünf Bezirken stehen die Resultate noch aus.

Wien, 2. April. (W. T. B.) Der Kaiser besuchte heute Nachmittag die geographische Ausstellung.

Der Minister Szoegyeny leidet seit einigen Tagen an einer leichten Unpäßlichkeit und ist gezwungen, das Zimmer zu hüten.

Wien, 2. April. (W. T. B.) Die nächste Sitzung der Delegirten zu den deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen findet übermorgen statt.

Wien, 2. April. (W. T. B.) Der Kaiser ernannte zu lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses: den Landtagsabgeordneten Grafen Stanislaus Badeni, den Grafen Heinrich Brandis, den Freiherrn Heinrich Gudenus, den Präsidenten der böhmischen Akademie der Wissenschaften Hlavka, den Professor der Krakauer Unisität Zoll, den Advokaten Stöger, den Universitätsprofessor Hartel, den Präsidenten der statistischen Zentral-Kommission Inama-Sternegg, den Prager Großindustriellen Launa, den Großhändler Miller-Eichholz, den Senatspräsidenten am obersten Gerichtshof Haasmayr-Graßegg, den Feldzeugmeister Döpfner, den Universitätsprofessor Jagic, den Prälaten des Benediktiner-Stifts Raigern, Korrian, den Senatspräsidenten am obersten Gerichtshofe Rakwicz, den Universitätsprofessor Siegel, den Generaldirektor der Karl-Ludwigbahn Sochor und den Landeshauptmann von Mähren Grafen Vetter.

Prag, 2. April. (W. T. B.) Nach einem Kommuniqué des Ausstellungs-Komitees befinden sich unter 3000 ausstellenden Firmen 680 deutsche. Die Eröffnung findet am 15. Mai statt. Die in der letzten Woche erfolgten Anmeldungen deutscher Firmen mußten wegen Raummangels abgewiesen werden.

Belgien.

Brüssel, 2. April. (W. T. B.) Wie es heißt, soll am nächsten Montag eine neue Arbeiterkundgebung für die Verfassungsrevision stattfinden. Die der Revision günstig gesinnten Kammer-Deputirten sollen gebeten werden, Alles aufzubieten, damit die Berathung über die Verfassungsrevision beschleunigt werde.

In den vier Kohlengebieten Belgiens, wo lebhafte Streikbefürchtungen gehegt wurden, herrscht noch immer völlige Ruhe.

Das zur Uebersetzung von Zoll-Papieren hierselbst errichtete internationale Bureau ist heute in Gegenwart der Minister, des diplomatischen und Konsularkorps und der Bureau-Beamten mit großer Feierlichkeit eröffnet worden.

Brüssel, 2 April. (W. T. B.) „Etoile Belge“ zufolge besteht in dem Kohlengebiete von Seraing ein fest organisirter Anarchisten-Verein.

Seraing, 2. April. (W. T. B.) Nach den von der Polizei angestellten Ermittelungen sind in dortiger Gegend noch mehr Dynamit-Diebstähle verübt worden. Es werden in dem Gehölze von Coruillon, wo eine Niederlage von Sprengstoffen vermuthet wird, genaue Nachforschungen angestellt werden.

In Seraing glaubt man, daß zwei der Dynamitdiebe sich nach Frankreich geflüchtet haben.

Lüttich, 29. März. Der Schaden, welchen der vergangene strenge Winter an den Wintersaaten in Belgien angerichtet, läßt sich jetzt erst in seinem vollen Umfange übersehen. Der Weizen, dessen Anbau sich über 276,000 Hektar erstreckt, ist zu Dreiviertel durch den Frost vollständig vernichtet. Der Direktor der Gartenbauschule von Vilvorde, Gillekens, schätzt den hierdurch der Landwirthschaft entstehenden Verlust auf 27 Millionen Franken. Der durch das Erfrieren von Frühgerste erwachsene Schaden wird auf 2 Millionen Franken angegeben.

Frankreich.

Paris, 2. April. (W. T. B.) Bergarbeiter-Kongreß. In der heutigen 5. Sitzung wurden weitere Zustimmungstelegramme verlesen. Der Kongreß beschloß sodann mit 58 gegen 40 Stimmen, daß die Abstimmungen nach Nationalitäten erfolgen sollen. Sämmtliche englischen Delegirten hatten dagegen, alle übrigen Delegirten dafür gestimmt. Hierauf trat der Kongreß in die Berathung der Frage der Bildung einer internationalen Bergarbeiter-Vereinigung ein. Bunte erklärte, die deutschen Delegirten seien bereit, der Bildung einer solchen Vereinigung sowie der Bildung einer internationalen Kasse zuzustimmen. Mehrere englische Delegirte erhoben Einspruch mit Bezug auf den Grundsatz der verhältnißmäßigen Vertretung, von anderen Delegirten wurde denselben Verschleppung vorgeworfen. Nach einer sehr scharfen und unklaren Diskussion wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt, um den belgischen Delegirten zu ermöglichen, ihren Antrag betreffend die Bildung einer Vereinigung festzustellen.

Paris, 2. April. (W. T. B.) Bergarbeiter Kongreß. In der heutigen Nachmittagssitzung wurde die Berathung über den allgemeinen, internationalen Streik, als Mittel den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen, begonnen. Der Präsident Burt erklärte, die Engländer seien dem allgemeinen Streik nicht abgeneigt. Cavrol und der Belgier Defuisseaux sprachen sich dahin aus, daß der allgemeine Streik vor dem 1. Mai beginne. Der Deutsche Brodam hob die Gefahren hervor, die ein allgemeiner Streik mit sich bringe; es frage sich, ob die Bergarbeiter die Mittel hätten, um den Streik auszuhalten; die Deutschen seien im Prinzip für den Ausstand; damit aber ein solcher gelinge, müsse er unerwartet kommen; man müsse ihn vorbereiten, aber es wäre zu zeitig, wenn er vor dem 1. Mai ausbräche. Basly erklärte sich namens der französischen Abordnung mit dem Vorredner einverstanden; man müsse, bevor der allgemeine Streik erklärt würde, die Schaffung einer internationalen Vereinigung abwarten. Wenn indessen die Belgier den Ausstand beschlössen, so werde man entscheiden können, ob, wenn die französischen, englischen und deutschen Bergbaugesellschaften den belgischen Gesellschaften Kohlen liefern würden, der allgemeine Ausstand beschlossen werden solle.

Paris, 2. April. (W. T. B.) Bergarbeiter-Kongreß. In Fortsetzung der Sitzung erklärte der Engländer Hannan, die Engländer seien der Idee eines allgemeinen Ausstandes nicht abgeneigt, aber man müsse zuvor die Folgen eines solchen erwägen. Defuisseaux besteht auf der Nothwendigkeit eines Ausstandes und bekämpft die von den Deutschen verlangte Hinhaltung, sowie die von denselben ausgesprochenen Befürchtungen. Bauer hob hervor, man müsse ohne Furcht und Schwäche vorgehen und im Prinzipe den Streik annehmen, ohne jedoch das Datum festzusetzen. Der Belgier Defuet brachte alsdann einen Antrag ein, der gedruckt, vertheilt und morgen berathen werden soll. Derselbe geht dahin: Der Kongreß hält dafür, daß ein allgemeiner Ausstand nothwendig ist, um den Achtstundentag durchzusetzen. Zugleich werden alle Regierungen ersucht, sich über die Ausarbeitung von Spezialgesetzen zu verständigen, die auf alle Bergarbeiter angewendet würden. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Paris, 2. April. (W. T. B.) Der Graf d'Haussonville ist hier eingetroffen; derselbe überbringt ein Schreiben des Grafen von Paris an Bocher, das alsbald veröffentlicht werden soll.

Paris, 2. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Grasse ist der Kaiser Dom Pedro heute Mittag dort eingetroffen; derselbe wird heute Abend nach Cannes zurückkehren.

Wie aus Angers gemeldet wird, haben 2000 Arbeiter in den Schieferbrüchen von Trelazé von Neuem die Arbeit eingestellt, da ihnen nunmehr endgültig mitgetheilt worden, daß die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt werde.

Rouen, 2. April. Der ehemalige Finanzminister und Großindustrielle Pouyer-Quertier ist heute Vormittag $11^1/_2$ Uhr an Diabetes gestorben. Derselbe war erst seit gestern an das Bett gefesselt und hatte vorgestern noch eine zweistündige Spazierfahrt unternommen. Schmollend hielt sich der jetzt Verstorbene seit Jahren im Hintergrunde, obwohl seine Ideale mehr denn je jetzt in Frankreich Geltung erlangt hatten, weil man den Hauptträger der Richtung — für diesen hielt er sich selbst — nicht nach Gebühr feierte. Pouyer-Quertier war, während er als Politiker sich zu jeder Konzession an das jeweilige System bereit finden ließ, seit Beginn seiner öffentlichen Karriere enragirter Schutzzöllner und blieb in dieser Beziehung unerbittlich konsequent. Der am 3. September 1820 zu Etouteville Geborene wurde für den Handel erzogen und widmete sich industriellen Unternehmungen, die ihn zum reichen Mann machten. Namentlich besaß er zu Rouen umfangreiche Baumwollfabriken. Im Jahre 1857 wurde er als bonapartistischer Kandidat in den gesetzgebenden Körper gewählt, wo er den Kaiser ebenso tapfer gegen die damals kaum vorhandenen Feinde vertheidigte, als er die freihändlerischen Tendenzen seiner Regierung angriff. Man stellte den widerhaarigen Anhänger schließlich nicht mehr als Regierungskandidaten auf und er kam erst spät nach dem Kriege wieder zu einem parlamentarischen Sitz. In der konstituirenden Nationalversammlung trafen seine Gedanken mit denen von Thiers zusammen, der ihn vom Flecke weg zum Finanzminister ernannte. Gewandt wußte er als solcher die Unterhandlungen mit den deutschen Diplomaten hinsichtlich der Kriegskosten-Zahlungen zu leiten, Thiers in der Beschaffung der Mittel für die baldige Befreiung des Territoriums zu unterstützen und der durch die napoleonische Mißwirthschaft kaum weniger, als durch den Krieg in Unordnung gebrachten Finanzlage Frankreichs aufzuhelfen. Bei den Verhandlungen mit Fürst Bismarck fiel seitens Pouyer-Quertier die vielbespöttelte, aber später zur Wahrheit gewordene Pophezeiung, daß sein Gegner, der damals auch auf wirthschaftlichem Gebiete sein Antipode war, in das Lager des Schutzzolles einkehren und dessen heilsame Wirkungen anerkennen werde. Die Noth Frankreichs gab dem Finanzminister der Republik Gelegenheit, die anregenden Wirkungen seines Arkanums, soweit es die Verträge gestatteten, am eigenen Lande zu erproben: daß der Industrie, wenn einmal dieser Weg eingeschlagen, nur durch immer stärkere Dosen des Allheilmittels das anscheinende Behagen auf längere Frist bewahrt werden kann, und daß die Medizin endlich einmal versagen und ein schlimmer Rückschlag eintreten muß, konnte Pouyer-Quertier während der kurzen Dauer seines Ministeriums allerdings nicht erleben. Der Schutzzöllner Pouyer-Quertier war bereits am 3. März 1872 genöthigt, sein Amt niederzulegen; er fiel nicht ein Opfer seiner Ueberzeugungen und Theorien, sondern als das einer bei ihm seltenen, in dem vorliegenden Falle durchaus unangebrachten Sentimentalität. Einen der berüchtigtsten Präfekten aus der Zeit des Empire, Janvier de la

---

Feuilleton.

Wissmanns Expedition nach dem Kilimandjaro.

Der Kriegszug gegen Häuptling Sina von Kibosho.

Moshi am Kilimandjaro, 15. Februar.

Am 10. Februar früh machte Reichskommissar von Wissmann dem gelähmten Häuptling Mandara einen Besuch in dessen Holzhütte, die ich bereits beschrieben habe. Wissmann wollte sich vor allen Dingen für die gesandten Lebensmittel und das Vieh, sowie für den großen Elephantenzahn, dessen Ertrag der Kasse des Reichskommissariats zu Gute kommen wird, bedanken. Er bedauere, daß er keine Gegengeschenke mitgenommen habe; allein es sei dies bei dieser streng militärischen Expedition, bei der die Lasten auf das streng Nothwendigste beschränkt werden mußten, unmöglich gewesen. Er werde sich später von der Küste aus revanchiren, womit sich Mandara sehr zufrieden erklärte. Es ist mir übrigens nicht klar geworden, weshalb man Mandara einen Fürsten, seine Holzhütte einen Palast und seine Rathgeber Minister nennt. Er ist und bleibt ein Negerhäuptling, dem so und so viele Häuptlinge untergeben, beziehungsweise verbündet und tributpflichtig sind.

Die Mitglieder jener Deputation, welche seiner Zeit, angeblich von Mandara gesandt, dem deutschen Kaiser ihre Aufwartung in Berlin machte, sind wieder in ihren ursprünglichen niedrigen kulturellen Zustand des Negers zurückgekehrt. Die Leute haben sogar die Hinterlader, die man ihnen geschenkt, bei Seite gelegt und gehen wieder nach wie vor mit Schild und Speer und in der allerdürftigsten Kleidung, das heißt in einem Lendenfell, einher. Die Uhren und Ringe, die ihnen der Kaiser zum Geschenk gemacht, haben sie bereits auf der Rückreise, theils an Bord des Dampfers, theils in Sansibar verkauft und sich für den Erlös in Sansibar in deutschem Bier täglich gründlich betrunken, wovon ich mich mehrfach ad oculos zu überzeugen Gelegenheit hatte. Dagegen trägt Mandara selbst den ihm vom Kaiser gespendeten Ring mit großem Stolze.

Wissmanns Besuch bei Mandara hatte hauptsächlich den Zweck, die Theilnahme der Krieger Mandaras sowohl wie seiner Unterhäuptlinge an dem Zuge gegen Sina von Kibosho zu besprechen. Mandara erklärte sich sofort bereit, sämmtliche Krieger, die er disponibel habe, zu stellen; dieselben bekommen, wie schon mitgetheilt, als Abzeichen eine weiße Binde um den rechten Arm, damit sie nicht mit dem Feinde verwechselt werden.

Wir haben, seitdem wir hier sind, täglich und auch des Nachts sehr empfindliche Erdstöße verspürt; man wird oft bedenklich unsanft durch einen Ruck, den das Bett bekommt, aufgeweckt. Diese Erdstöße treten erst seit einem Monate in solcher Heftigkeit auf; dieselben waren früher selten, so daß die Eingeborenen seither sehr ängstlich sind.

Der Nachmittag ward mit Packen und mit den Vorbereitungen zur kriegerischen Expedition verbracht; an die Eingeborenen wird Munition vertheilt, die stärksten Träger werden ausgesucht und die Lasten auf 40 Pfund Maximalgewicht reduzirt. Die Zelte werden zurückgelassen. Die Offiziere können nur ihr Zeltbett und das Allernothwendigste an Kleidern und den sogenannten eisernen Bestand an Mundvorräthen mitnehmen.

Am Mittwoch, den 11. Februar, wurden mit sämmtlichen Truppen während des ganzen Vormittags versuchsweise Attacken auf unsere Boma gemacht, da es hieß, Sinas Boma sei sehr stark, wie es keine zweite in Ostafrika gebe.

Nach Groß-Arusha war bereits die Nachricht von dem bevorstehenden großen Kriegszuge gedrungen, und es erschien in Folge dessen eine Abordnung der zur Friedenspartei gehörigen Distrikts-Aeltesten. Major v. Wissmann theilte ihnen mit, unter welchen Bedingungen er mit ihnen Frieden schließen wolle; allein die Bedingungen schienen ihnen, da sie unsere Macht nicht kennen, zu hart. Sie wollten anscheinend lieber abwarten, ob wir nicht etwa vor der Boma des Häuptlings Sina von Kibosho, der zunächst gezüchtigt werden soll, den Kürzeren ziehen; in diesem Falle würden sie unsere Forderungen jedenfalls rundweg abschlagen. Sie erklären daher, daß sie in einigen Tagen wiederkommen und uns Bescheid sagen wollen.

In glühender Sonnenhitze muß — aus strategischen Gründen — der Abmarsch der Expedition um 2 Uhr Nachmittags erfolgen; es kommt nämlich darauf an, daß wir noch in der Nacht, womöglich unbemerkt, so weit als möglich in die Nähe von Kibosho gelangen. Den steilen Abhang hinunter, auf welchem die Station Moshi liegt, geht es an Mandaras Gehöft vorbei, wo sich die theils als Krieger, theils als Wegweiser mitziehenden Eingeborenen versammelt haben. Aber anstatt der von Mandara und den anderen Häuptlingen zugesagten 1000 Mann sind es nur einige hundert. In ihrem Kriegsschmuck, dem malerischen Kopfputz aus schwarzweißem Affenfell, in ihrem gleichfalls aus Affenfell hergestellten, mit Perlen benähten Lendentüchern, mit den an Armen und Beinen angebrachten Schellenbändern, mit ihren großen Watschagga-Schildern machen die mit breiten polirten Speeren, mit Pfeil und Bogen bewaffneten, theilweise in blutrothes Baumwollenzeug gehüllten Krieger einen wilden, kannibalischen Eindruck.

Der Marsch geht nun zunächst eine Stunde lang die steile Anhöhe hinunter, bis wir aus dem mit Bananen, süßen Kartoffeln, Hirse, Welschkorn, Bohnen, Linsen, Maniok und Tabak bebauten Terrain in das „Pori“, d. h. in die mit wildem Gestrüpp bestandene Steppe, durch welche wir auch bei unserer Ankunft marschirt waren, zurückkommen; dann biegen wir im rechten Winkel nach Westen ab; Kibosho liegt direkt westlich von Moshi und etwa in gleicher Höhe, vielleicht nur zwei Stunden in direkter Luftlinie entfernt; der Weg dahin erfordert aber etwa sieben bis acht Stunden, da das Terrain sehr koupirt ist und keine direkten Negerpfade dorthin führen. Durch dorniges Gestrüppe, hohes verdorrtes Gras, ausgebrannte Waldungen, über Abgründe und Bäche windet sich der Weg immer in Schlangenlinien; es war schon dunkel und 6 Uhr vorüber, als wir Halt machten, so schnell wie möglich und fast ganz geräuschlos unser Lager aufschlugen. Die Betten wurden einfach im Gestrüppe aufgestellt und die Lasten in die Mitte gebracht, die Truppen zogen einen dichten Kreis um das Ganze, die Wachen wurden verdoppelt und häufig vom wachthabenden Offizier und Unteroffizier revidirt. Solch ein Feldlager mit seinen vielen Lagerfeuern, den in allen möglichen phantastischen Trachten um die Flammen kauernden oder einherhuschenden Trägern und den in ihre Decken eingehüllten Zulus und Sudanesen bietet bei sternenklarer Nacht für den Schlaflosen ein interessantes, abwechslungsreiches Bild. Die Nächte sind hier schon bedenklich kalt; man empfindet die Nähe des ewigen Schnees der Kibospitze.

Am Donnerstag, den 12. Februar, wurde bereits um 5 Uhr — in dunkler Nacht — das Lager abgebrochen und eine halbe Stunde später in fast lautloser Ruhe der Vormarsch angetreten. Etwa eine Stunde lang führte der Weg durch schönen, alten Urwald, der stellenweise von saftigen Grasflächen durchbrochen ist. Die vielen, den engen Pfad versperrenden Schlingpflanzen und die über den Erdboden hervorragenden Baumwurzeln müssen erst beseitigt werden; die Affen eilen kreischend davon; sehr häufig bemerken wir dicht am engen Negerpfade große, von den Eingeborenen gegrabene Elephantengruben, die nur leicht mit Reisig verdeckt sind. Es müssen zwei Gebirgsbäche durchfurthet werden, das Wasser darin ist Schneewasser vom Kilimandjaro. Menschen und Thiere drängen sich, lechzend vor Durst, nach dem eiskalten Wasser. Das Terrain wird immer koupirter, es geht hügelauf, hügelab, bald zeigen sich die ersten Bewässerungskanäle und Bananenwälder; wir befinden uns bereits im Gebiet Sinas von Kibosho.

Nach Durchquerung des letzten wilden Schneebaches erhält plötzlich unser Vortrupp — es war etwa 9 Uhr früh — Feuer aus den gegenüber auf einer Anhöhe liegenden Bananenwäldern. Absichtlich hat Wissmann die deutschen Flaggen vorher entfalten lassen, so daß Sina genau wissen muß, gegen wen er schießt. Der erste Zug unserer Expedition bewegt sich vorwärts, ohne vorläufig das Feuer zu erwidern; aber von feindlicher Seite fällt Schuß auf Schuß. Die gegenüberliegende Anhöhe ist etwa 200 Meter entfernt. Man sieht deutlich Hunderte mit Gewehren bewaffneter Menschen hin und her eilen. Bald fliegen uns die Kugeln pfeifend um die Ohren. Da kommt endlich der Befehl, die Schüsse zu erwidern, und zwar mit wohlgezielten Salven. Auf der feindlichen Seite entsteht darauf hin ein furchtbares Kriegsgeheul. Man sieht einzelne Krieger fallen und den Abhang hinunterrollen. Nun eilt unser Expeditionskorps im Sturmschritt bergab, über einen tiefen Schützengraben hinweg und dann steil bergauf gegen die Boma. Schritt für Schritt muß erkämpft werden. Hinter Bananenstämmen, aus Laufgräben, aus verdeckten Erdlöchern, von Bäumen herunter, von allen Seiten pfeifen die feindlichen Kugeln. Drei volle Stunden wird Schritt auf Schritt geschossen und gekämpft.

Die Gräben, welche die Boma umgeben, sind 40—50 Fuß tief und so breit, daß erst Brücken geschlagen werden müssen, um hinüber zu kommen. Aus Höhlen in den Laufgräben, hinter jeder einzelnen Hecke, selbst vom Flaggenthurme der Boma herunter wird auf uns geschossen. Um Munition zu sparen, wird von unserer Seite jetzt nur noch auf den einzelnen sichtbaren Mann geschossen. Unsere Bundesgenossen, die Mandara-Leute, sind nirgends zu sehen; sie ziehen es vor, sich dem feindlichen Feuer nicht auszusetzen.

Eine so stark befestigte Boma war selbst dem Major v. Wissmann bisher in Afrika unbekannt gewesen. Hinter jeder Hecke ein breiter, nicht zu überspringender Graben, hinter jedem Graben wieder eine breite Boma und ein Dutzend und mehr Gräben und Hecken hintereinander. Die Eingänge der Bomas sind 10—12 Fuß tief, die Thüren und Verschlüsse der Eingänge aus so starkem Holze, daß unsere Büchsenkugeln nicht durchdringen und die kleinen Granaten nur ein rundes Loch durchschlagen, ohne die Thüren zu zerstören. In die große Höhle, deren Eingang in einem der Gräben etwa 50 Fuß tief unter uns zu sehen ist, haben sich Weiber und Kinder geflüchtet und auch aus dieser Höhle heraus wird auf uns geschossen. Wir erwidern diese Schüsse jedoch nicht, weil wir unnöthiges Blutvergießen vermeiden wollen.

(Schluß folgt.)

Motte, der mit den Staatsgeldern übel umgegangen war, ließ Thiers trotz des Widerspruches seines Finanzministers, der sich zu unrechter Zeit der eigenen bonapartistischen Vergangenheit erinnerte, verhaften. Das Gericht verurtheilte Jauvier de la Motte zum Ersatz von 110,832 Franks, deren Ausgabebeläge vielleicht — verbrannt waren, und sein Protektor im Kabinet war moralisch genöthigt, sein Portefeuille abzugeben. Pouyer-Quertier blieb in der Deputirtenkammer, bis er im Jahre 1876 von seinem heimathlichen Departement in den Senat gewählt wurde; politisch ist er seitdem nicht wesentlich zur Geltung gekommen, bei Handelsfragen und Zollangelegenheiten hat er stets als strenger Schutzzöllner gestimmt und gesprochen. Noch ist die Anzahl seiner Jünger und Nachbeter zahlreich in Frankreich; wenn aber einst der Umschwung eintritt, werden die Anhänger der freihändlerischen Richtung viele Barrieren hinwegzuräumen haben, die der jetzt Verstorbene hat aufrichten helfen.

Italien.

Rom, 2. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" hat der italienische Geschäftsträger in Washington, Marchese Imperiali di Francavilla, im Auftrage dem Staatssekretär Blaine auf dessen gestrige Note eine Antwortnote überreicht. In derselben wird gesagt, die italienische Regierung habe nur die ungesäumte Einleitung des regelmäßigen gerichtlichen Anklageverfahrens verlangt; es wäre absurd gewesen, eine Bestrafung der Urheber der Ausschreitungen ohne regelrechtes richterliches Urtheil zu begehren. Die italienische Regierung erneuere jetzt nur dasselbe Verlangen. Der diplomatische Zwischenfall werde erst als erledigt angesehen werden können, wenn die Bundesregierung in unzweideutiger Weise erkläre, daß das gerichtliche Verfahren binnen kurzer Frist aufgenommen würde. Mittlerweile nähme man gern Akt von der Erklärung der Bundesregierung, daß dieselbe, kraft der bestehenden Verträge, die Schadloshaltung der Familien der Opfer anerkenne.

Rom, 2. April. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der König Umberto Briefe von Menelik erhalten, welche erst nach dem Abbruch der Verhandlungen Meneliks mit Antonelli geschrieben sind. Menelik beruft sich darin auf sein entgegenkommendes Verhalten anläßlich der Grenzregulirung und giebt Aufklärungen über seine Weigerung, nach dem Artikel 17 des Vertrages von Utschali eine Verpflichtung zu übernehmen, die niemals bestanden habe und kränkend und erniedrigend für ihn wäre. Er betheuert schließlich, daß er die Freundschaft Italiens anstrebe und fest entschlossen sei, seine Beziehungen zu Europa nur unter Zustimmung der italienischen Regierung zu gestalten.

Großbritannien und Irland.

London, 31. März. Es war kalt am Ostermontag, dem sog. Bankfeiertag, und den ganzen Tag hindurch blies ein schneidender Nordwest, der nicht dazu angethan war, den der Londoner Bevölkerung innewohnenden Trieb zu Osterausflügen zu ermuthigen. Dennoch hielten ungezählte Tausende mit rührender Zähe an dem alten Brauch fest und pilgerten mit Kind und Kegel hinaus ins Freie, in die aus ihrem Winterschlaf noch nicht erwachte Natur, nicht, ohne in vielen Fällen einen ungeladenen Gast in Form eines gelinden Schnupfens oder einer Erkältung mit auf den Heimweg zu nehmen. Die Vergnügungsplätze waren von Besuchern überfüllt und man schätzt beispielsweise die Zahl der Anwesenden im Krystallpalast auf 75,103, in dem Wachsfigurenkabinet von Madame Tussaud auf 31,150 u. s. w. Aber auch die Museen und Kunstgallerien wurden stark besucht und es waren namentlich Arbeiter, die sich den Tag zu Nutze machten, um sich einmal die Sammlungen und Kunstschätze der Hauptstadt anzusehen. In Folge besonderer Erlaubniß der Königin waren die Staatsgemächer im Schlosse Windsor geöffnet und es gab über 7000 Besucher die sich aus aus eigenem Augenschein davon überzeugten, wie ihre Königin wohnt und eingerichtet ist. Besondere Aufmerksamkeit fand die kürzlich von der Königin enthüllte Bildsäule des verstorbenen Kaisers Friedrich. Ein vorzügliches Geschäft machten die Theater, die sämmtlich lange vor Beginn der Vorstellung ausverkauft waren.

London, 31. März. Der Abgeordnete Sexton kündigte am Sonntag in einer in Sligo gehaltenen Rede an, daß die Regierung Michael Davitt zum Mitgliede der Arbeits-Kommission zu ernennen beabsichtigt. Auch der Arbeiterführer Tom Mann wird der Kommission angehören.

Prinz Heinrich von Battenberg, welcher m seiner Gemahlin die Königin Viktoria nach Grass begleitet hat, ist durch einen Masernanfall an sein Bett gefessel. Sein Zustand giebt glücklicherweise zu keinerlei Besorgniß Anlaß. Der Prinz war schon einige Tage vor der Reise unwohl gewesen, die wahre Natur seiner Krankheit trat indeß erst nach seiner Ankunft in Grasse an den Tag.

London, 2. April. Professor Tyndall schwebt in Lebensgefahr. — General Booth ist schwer erkrankt.

London, 2. April. (W. T. B.) Nach einer offiziellen Depesche aus Manipur von heute bestehen die Verluste in dem dortigen Gemetzel, soweit bis jetzt bekannt, in 1 Offizier und 15 Mann todt, 1 Offizier und 20 Mann verwundet, 106 Mann vermißt.

Rußland.

Petersburg, 2. April. (W. T. B.) Im Hafen von Hangoe ist die Schifffahrt nunmehr vollständig unbehindert.

Die „Pos. Ztg." schreibt: Der neue Gehülfe des russischen Ministers des Aeußeren, Nikolai Schischkin, ist ein bejahrter Mann, denn er war schon zur Regierungszeit des ermordeten Fürsten Michael von Serbien russischer Generalkonsul in Belgrad, und seinem mäßigenden Einfluß auf den Fürsten hatte man es dazumal zugeschrieben, daß Serbien im Jahre 1866 es unterließ, Oesterreich in den Rücken zu fallen. Schischkin, der sich stets der besonderen Gunst des Kaisers Alexander II. erfreute, wurde im Jahre 1880 zum Gesandten in Athen und im Jahre 1884 zum Gesandten in Stockholm ernannt, welchen Posten er bis heute inne hatte. Der Wirkliche Staatsrath, Graf D. A. Kapnist, ein Enkel des berühmten russischen Schriftstellers, war zuletzt Ehrenkurator der Moskauer Abtheilung des Vormundschaftsrathes der unter dem Protektorat der Kaiserin Marie stehenden Anstalten. Kapnist war Ende der sechziger Jahre, nachdem der Bruch zwischen Rußland und dem Vatikan eingetreten war, als „offiziöser" Vertreter Rußlands in Rom geblieben, schien sich aber sehr zurückzuhalten. In den siebziger und achtziger Jahren war er unter dem Botschafter Fürsten Orlow erster Botschaftsrath in Paris und zählte auch als Ehrenkurator in dem Status des auswärtigen Amtes. Wenn er auch nicht gerade, wie sein Vorgänger im asiatischen Departement, welchem ebenfalls die Leitung der orientalischen Politik untersteht, zur sogenannten panslavistischen Schule gehört, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß er dieselben Mittel wie Herr Sinowjew, der Beschützer der Kalubkow, Jakobson und Genossen, anwenden wird.

Bulgarien.

Sofia, 2. April. (W. T. B.) Die Nachrichten serbischer Blätter, namentlich der „Male Novine", in Bulgarien sei der Belagerungszustand erklärt, zwei Regimenter hätten gemeutert, Stambulow sei verwundet, die Regierungsgewalt befinde sich in den Händen des Militärs, dessen Chef Benderew sei, die Militärkadetten befänden sich im Gefängnisse, sind der „Agence Balcanique" zufolge reine Erfindungen und völlig unbegründet. Im ganzen Lande herrsche vollständige Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, 2. April. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Ueskueb drang in der vergangenen Woche im Auftrage des Gouverneurs von Kossowo, Kemali Pascha, eine Abtheilung Zaptiehs in ein dortiges unter österreichischem Schutze stehendes Gotteshaus und zerstörten das im Hofe befindliche Glockengerüst, dessen Entfernung der Pfarrer verweigert hatte. In Folge dessen hat gestern der österreichisch-ungarische Botschafter der Pforte eine Note überreicht, in welcher die strengste Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen und die Wiederherstellung des Glockengerüstes verlangt wird.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat dem Großvezir Kiamil Pascha anläßlich des Todes seines Sohnes durch den Botschafter v. Radowitz sein Beileid aussprechen lassen.

Amerika.

Philadelphia, 2. April. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Meldungen soll heute Vormittag in Morewood (Pennsylvanien) zwischen den ausständigen Koke-Arbeitern und der bewaffneten Schutzmannschaft ein thätlicher Zusammenstoß stattgefunden haben. Drei bis vierhundert Ausständige seien nach den Werken der Trick'schen Koke-Gesellschaft gezogen, hätten die Thüren zu zertrümmern begonnen und auf die bei den Werken aufgestellten Sherifs gefeuert. Mehrere der Letzteren seien leicht verwundet worden. Die Sherifs hätten die Schüsse mit Remingtongewehren erwidert, sieben der Angreifer getödtet und eine größere Anzahl derselben verwundet.

Philadelphia, 2. April. (W. T. B.) Ein späteres Telegramm aus Morewood giebt die Zahl der bei dem Zusammenstoß zwischen ausständigen Arbeitern und Schutzmannschaften getödteten Arbeiter auf 11, diejenigen der verwundeten auf 27 an. Dieselben seien sämmtlich Ausländer.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. April. Der auch hier durch seine dienstliche Thätigkeit allseitig bekannte Generallieutenant v. Schaumann, Kommandeur der 11. Division in Breslau, welcher seinen Abschied eingereicht hat, ist der älteste ehemals hannöversche Offizier der preußischen Armee. Er ist in hannöverschen Diensten am 5. November 1853 Lieutenant und am 7. Mai 1859 Oberlieutenant geworden. Im Feldzuge 1866 war er Hauptmann im Generalstabe. Im März 1867 wurde er in preußische Diensten übernommen und dem Generalstabe aggregirt. Nachdem er einige Zeit beim großen Generalstabe Dienste gethan hatte, wurde er als Kompagniechef in das Grenadier-Regiment Nr. 11 nach Altona versetzt. Bei Beginn des Krieges gegen Frankreich wurde er Major und führte im Felde das 1. Bataillon des genannten Regiments mit Auszeichnung, erhielt auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Er blieb dann als Bataillons-Kommandeur bei dem nach Breslau übergesiedelten 11. Regiment, bis er im Juni 1879 als Oberst und Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments nach Münster kam. 1877 war er in den Adelstand erhoben worden. Das 13. Regiment kommandirte er nahezu 6 Jahre, dann wurde er Generalmajor und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade in Stettin. Am 2. August 1888 wurde er mit der Führung der 11. Division beauftragt und am 19. September 1888 zum Generallieutenant und Kommandeur dieser Division ernannt. Er ist der zweitälteste Divisions-Kommandeur der Armee.

— Der Pastor Medenwald aus Groß-Streitz bei Köslin ist vom Konsistorium zum Superintendenten in Wolgast designirt worden.

* Beim Restaurateur Waliczeck, große Oderstraße 21, war seit einigen Tagen die Kochfrau Rook in Stellung. Diese konnte nicht umhin, Schinken, Butter, Speck, sowie auch mehrere Flaschen Getränke zu entwenden. Um das Gestohlene sicher zu haben, versteckte sie es einstweilen in einer Tonne, um es dann beim Nachhausegehen herauszunehmen. Sie wurde aber hierbei vom Restaurateur ertappt, der sie verhaften ließ.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat März	1891	32,689,46 Mark
„ „ „	1890	30,942,00 „
	1891 mehr	1,747,46 Mark
bis ult. Februar	1891 mehr	1 673,73 Mark
mithin bis ult. März 1891 mehr		3 421,19 Mark.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine für den militärischen Sinn des Kronprinzen bezeichnende Episode wird von einer hiesigen Korrespondenz erzählt. Als am vorigen Donnerstag die kaiserlichen Prinzen von ihrer Spazierfahrt zurückkehrten und der Wagen in den Schloßhof rollte, trat dort vorschriftsmäßig die Wache ins Gewehr. Ein Soldat hatte kurz vorher den Raum vor der Wache verlassen und dabei das Gewehr aus dem Ständer pflichtgemäß an die Seite gestellt. Als nun das Kommando „Raus" erscholl, lief der Mann seinen Kameraden nach, bemerkte aber zu spät, daß er das Gewehr nicht bei sich hatte. Da er aber schon in Reih und Glied stand, so präsentirte er einfach mit der Hand. Dieses eigenthümliche Honneur entging dem scharfen Auge des Kronprinzen nicht, und anstatt in die Gemächer sich zu begeben, begab er sich mit seinen Brüdern eiligst zu dem Sergeanten und machte diesem in stramm militärischer Haltung von dem Vorfall Meldung. Es wurde dann sofort dem wachhabenden Offizier Bericht erstattet, und der betreffende Soldat mag wohl nicht ohne Strafe davongekommen sein.

— Herr Henry Sewers in Chicago, ein junger strebsamer Kaufmann, ist das Opfer einer unglaublichen Mystifikation geworden. Im Juli vorigen Jahres war es Herrn Sewers nach langen Kreuz- und Querfahrten endlich gelungen, im Hause eines reichen Kommissionärs eine einträgliche Stellung zu finden. Anstatt nun dieses unverhoffte Glück in Ruhe zu genießen, stürzte sich der leichtsinnige junge Mann bald in neue Gefahren, indem er auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce eine Lebensgefährtin suchte. Da Sewers über sein Alter, seine Statur und seine Vermögenslage sehr zufriedenstellende Angaben machen konnte, meldeten sich bald einige Dutzend junge Damen, die es wagen wollten, sich mit ihm gemeinschaftlich in den Strudel der Ehe zu stürzen. Seine Wahl fiel auf Fräulein Johanna Sebus, die sich in dem Briefwechsel, der sich zwichen den „Liebenden" entspann, für eine direkte Rechtsnachfolgerin der von Goethe so schön besungenen Heldenjungfrau ausgab. Photographien wurden ausgetauscht, die Briefe wurden immer zärtlicher und leidenschaftlicher, und am 22. Februar dieses Jahres geschah das Unglück — Herr Sewers führte Fräulein Sebus als seine rechtmäßige Gattin heim. Der Hochzeitsschmaus war herrlich, und alles ging wunderschön; während des Desserts erhielt Frau Johanna Sewers, geb. Sebus, jedoch ein Telegramm, das sie an das Krankenlager ihres Vaters rief, der gerade das Bedürfniß fühlte, in einem kleinen, drei Meilen von Chicago entfernten Städtchen zu sterben. Frau Johanna Sebus mußte unverzüglich abreisen, und in dem allgemeinen Schmerze ließ Herr Sewers einen Notar holen und verschrieb seiner jungen Frau vor ihrer Abreise 3150 Dollars. Als ordnungsliebende Frau war sie nämlich ein große Freundin geregelter Vermögensverhältnisse und man konnte ja nicht wissen, ob nicht vor ihrer Rückkehr von den Begräbnißfeierlichkeiten auch Herr Sewers das Zeitliche segnen würde. Vorläufig segnete er jedoch nur seine Gattin in partibus, und traurig und geknickt machte sich diese auf den Weg. Doch schon am anderen Morgen kam sie wieder und forderte ihre — 3150 Dollars. Sewers versprach, ihr das Geld in einigen Tagen zu geben, da er es erst von der Bank, bei welcher er es deponirt hätte, holen müsse. Auf diese Eröffnung hin gab Frau Johanna ihrem Herrn und Gebieter einige wohlgemeinte Ohrfeigen, und nun entspann sich zwischen den Ehegatten als angenehme Einleitung der Flitterwochen ein gemüthlicher Faustkampf. In der Hitze des Gefechts entdeckte Sewers, daß seine Frau eigentlich ein Mann sei. Diese Entdeckung schien die „Heldenjungfrau" sehr zu geniren, denn sie machte sich schleunigst auf die Strümpfe im wahren Sinne des Wortes, indem sie dem angetrauten Gatten ein Paar zwölfknöpfige Stiefelchen, ein Paar schwarze Beinkleider, einen falschen Zopf, ein Schnürleibchen und ein Unterröckchen als Siegesbeute zurückließ.

— — (Die Hirschjagd.) Ein kleiner Fürst, dessen Ehrgeiz es ist, es den großen wenigstens in Aeußerlichkeiten gleich zu thun, hatte eine Menge hochgeborener Freunde seines Hofes zur Hirschjagd geladen. Alles war im besten Zuge, das Wetter vorzüglich, die Stimmung famos, als der Oberjägermeister auf den Landesherrn zutrat, verlegen die grüne Dienstmütze lüftete und stammelte: „Hoheit, die Jagd kann heute nicht abgehalten werden." — „Warum nicht?" herrschte der Gestrenge ihn an. „Ach Gott, Hoheit, der eine Hirsch hat Angst vor den vielen Leuten bekommen und ist in's benachbarte Gehege ausgebrochen, und der andere Hirsch liegt schon seit gestern krank. Aber seien Hoheit nur nicht böse, es scheint blos Kolik zu sein, wir geben ihm Schwitzthee und hoffen, daß er in einigen Tagen wieder auf den Beinen sein wird."

— (Billige Wagenschmiere.) Billige Wagenschmiere ist Baumöl, dem eine kleine Menge sogenannten Wasserbleies (Graphit) beigemischt wird, worauf dann vor dem Gebrauche die Mischung gut umzurühren ist. Dies ist die Zusammensetzung für den Winter. Für den Sommer nimmt man nur die Hälfte des Baumöls und setzt statt der anderen Hälfte den gleichen Gewichtstheil ausgeschmolzenen Rindstalg zu, sowie ein wenig Wasserblei (aber ja nicht zu viel, da die Wagen sich sonst leicht trocken fahren). Die Schmiere wird sehr dünn aufgetragen. Diese Mischung, die sich jeder leicht selbst herstellen kann, ist besser und bis zu 50 % billiger als jedes andere Fabrikat.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. April. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 3° Reaumur, Nachts leichter Frost. Wind: ONO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 195—205 bez., geringer —, Sommerweizen 211,50 bez., per April-Mai 207,50 bis 207,25 bez., per Mai-Juni 208,50 G., per Juni-Juli 210,50 G., per September-Oktober 204 G.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 172—179 bez., per April-Mai 181,25—182 bez., per Mai-Juni 180,00—179,50 bez., per Juni-Juli 178,50 bez., per September-Oktober 169,50 bez.

Spiritus höher, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,60 bez., 50er 70,30 nom., per April-Mai 70er 51—50,10 bez., per Juni-Juli 70er 51,50 bez., per Juli-August 70er —, per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko [illegible] Fl. 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loko 11,20 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer fest, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152 bez.

Angemeldet: — Ztr. [Weizen, — Ztr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 207,25, Roggen 181,25, Spiritus 51,00, Rüböl 61,50.

Berlin, 3. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	Petersburg kurz	240 20
do. do. 3½%	99,10	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	86,30	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 10	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93 75	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	92,75	Bredow.Cement-[illegible]	125 25
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	106,00
Serbische 5% Rente	92,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	239,75
Griechische 4% Goldrente	69,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	129 75
Russ. Boden-Credit 4½%	102,25		
do. do. von 1880	98,90		
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,40	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	176,70	Disconto-Commandit	210,25
Russ. Banknot. Cassa	240,70	Berliner Handels-Gesell.	159 60
do. do. Ultimo	241,00	Oesterr. Credit	166,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 30	Dynamite-Trust	158,20
do. (110) 4%	99,25	Laurahütte	128,10
do. (100) 4%	99,00	Harpener	182,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	71,50
		Ostpreuß. Südbahn	86 60
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119 25	Marienburg-Mlawkabahn	72 00
Stett. Vulc.-Priorität.	128,25	Mainzerbahn	119,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,50	Norddeutscher Lloyd	129,70
		Lombarden	53,60
o. 6 proz. Prioritäten	111,50	Franzosen	110,10

Tendenz: fest.

Berlin, 3 April. Weizen per April-Mai 214,00—215 00 Mk., per Mai-Juni 213,00 Mk, per Juni-Juli 213,00 Mk. per September-Oktober 207,25 Mk.

Roggen per April-Mai 185,25—184,75 Mk., per Mai-Juni 182,00 Mk. per Juni-Juli 180,00 Mk., per September-Oktober 172,50 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,80 Mk. Septbr.-Oktober 63,70 Mk.

Spiritus loko 50er 72,10 Mk., loko 70er 52,50 Mk., per April-Mai 70er 52,50 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,10 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,80 Mk.

Hafer per April-Mai 157,75 Mk., per Mai-Juni 158,25 Mk, per Juni-Juli 159,25 Mk., per September-Oktober 147,50 Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: trübe.

Hamburg, 2. April, Nachmitt. 6 Uhr 5 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,50, per Mai 86,00, per September 80,25, per Dezember 71,75. Behauptet.

Hamburg, 2. April. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,75, per Mai 13,77½, per August 13,92½, per Oktober 12,77½. — Stetig.

Bremen, 2. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,65 B. — Besser.

Wien, 2. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,88 G., 8,91 B., per Herbst 8,50 G., 8,53 B. Roggen per Frühjahr 7,90 G., 7,93 B., per Herbst 7,44 G., 7,47 B. Mais per Mai-Juni 6,90 G., 6,93 B., per Juli-August 6,98 G., 7,01 B. Hafer per Frühjahr 7,43 G., 7,46 B., per Herbst 6,68 G., 6,71 B.

Amsterdam, 2. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 2. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,37.

Amsterdam, 2. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 241. Roggen per Mai 172 bis 171—170, per Oktober 157—156.

Antwerpen, 2. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 2. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 6,00 bez., 16⅛ 16,25 bez., 16⅜ B., per April 1 B., per Juni B., per Mai —,— bez., 15⅞ ber-Dezember —,— bez., 15⅝ B., per Septem —,— bez., 16⅜ B. — Fest.

Paris, 2 April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 1.
3% amortisirb. Rente	95,30	95,35
3% Rente	95,10	95,05
4½% Anleihe	105 65	105,75
Italienische 5% Rente	93,85	94,12½
Oesterr. Goldrente	98,75	98⅞
4% ungar. Goldrente	92,81	92,87½
4% Russen de 1880	—,—	100,00
4% Russen de 1889	99 85	99,80
4% unifiz. Egypter	496,87	495,31
4% Spanier äußere Anleihe	77⅜	77⅜
Convert. Türken	18,90	18,82½
Türkische Loose	76,60	76 25
4% privil. Türk.-Obligationen	423,75	421 00
Franzosen	550,00	551,25
Lombarden	283,75	282,50
„ Prioritäten	335,00	335,00
Banque ottomane	617,50	617,50
„ de Paris	825,00	827,50
„ d'escompte	530,00	531,25
Crédit foncier	1277 50	1290,00
„ mobilier	420,00	425 00
Meridional-Aktien	683,75	682,50
Panama-Kanal-Aktien	35,00	36,25
„ 5% Obligationen	30,00	29,00
Rio Tinto-Aktien	592 50	583 10
Suezkanal-Aktien	2472,50	2468,75
Gaz Parisien	1453,00	1460,00
Credit Lyonnais	782,00	785,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	587,00	587,00
Transatlantique	590 00	600,00
B. de France	4355,00	4345,00
Ville de Paris de 1871	406,00	406,00
Tabacs Ottom.	350,00	350 00
2¾ Cons. Angl.	96⅞	96⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,17
Cheque auf London	25,20	25,18½
Wechs. Wien. k.	216,25	216,75
„ Amsterdam k.	206,43	206 37
„ Madrid k.	485,75	485,50
Comptoir d'Escompte neue	646,00	640,00
Robinson-Aktien	—,—	56,25

Paris, 2. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 36,25—36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,25, per Mai 38,50, per Mai-August 38,75, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 2. April Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 28,90, per Mai 28,90, per Mai-August 28,80, per September-Dezember 28,40. Roggen ruhig, per April 17,70, per September-Dezember 17,40. Mehl fest, per April 61,60, per Mai 62,10, per Mai-August 62,60, per September-Dezember 62,90. Rüböl ruhig, per April 73,75, per Mai 74,25, per Mai-August 75,00, per September-Dezember 77,25. Spiritus weichend, per April 41,50, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 2. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,216,926,000, Abnahme 1,027,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,244,583,000, Abnahme 878,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 843,344,000, Zunahme 91,660,000.
Notenumlauf, Franks 3,196,437,000, Zunahme 77,352,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 396,961,000, Zunahme 7,168,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 108,353,000, Abnahme 1,385,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 286,864,000, Zunahme 8,418,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 8,967,000, Zunahme 871,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,00.

London, 2. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,835,000, Abnahme 1,097,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,874,000, Zunahme 171,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 22,259,000, Abnahme 926,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 34,720,000, Abnahme 473,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,591,000, Abnahme 469,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 12,666,000, Abnahme 1,067,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 12,971,000, Abnahme 909,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,338,000, Abnahme 1000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅜ gegen 34¾ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 101 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 81 Millionen.

London, 2. April. 96% Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 2. April. Chili-Kupfer 52,75, per 3 Monat 52,75

London, 2. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

Glasgow, 2. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. 6 d.

Newyork, 2. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 72,75. Weizen per Juli 109,12.

Newyork, 2. April. Wechsel auf London 4,86. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,20, rohes (Marke Parkers) 6 95. Pipe line certif. per Mai — D. 73⅜ C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 19½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 16¾ C., per Mai 1 D. 13¾ C., per Juli 1 D 09½ C. Getreidefracht 1,00. Mais 75,00. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,80. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 109⅛.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. April. Wie der Korrespondent des „Fremdenblatt" aus Sofia meldet, hatte derselbe ein Interview mit einem Mitgliede des bulgarischen Kabinets und Letzteres sagte, daß es nun zweifellos sei, daß das Attentat Stambulow gegolten habe und daß die Polizei diesmal auf der richtigen Spur zur Entdeckung der Attentäter sei; binnen Kurzem würden die Mörder Beltschews ihrer verdienten Strafe zugeführt werden. Daß weitere Attentate in Aussicht, glaubt der Minister nicht, ebenso sei die Position des Fürsten Ferdinand niemals stärker und gesicherter, als eben jetzt. Der Minister führte weiter an, daß sofort nach dem Bekanntwerden des Attentats sowohl der österreichische, als der deutsche Vertreter dem Ministerpräsidenten Stambulow ihren Abscheu über die Blutthat ausgedrückt hätten.

Wien, 3. April. Bei den Gemeinderathswahlen wählte die Innerstadt 7 Liberale, die Vorstadt Meidling 2 Antiliberale und Ottakring ebenfalls 2 Antiliberale.

Brünn, 2. April. Heute Abend hatten ca. 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen eine Versammlung, in welcher der Antrag, den 1. Mai als Arbeiterfeiertag in der Textilbranche zu begehen, angenommen wurde. Sämmtliche Redner traten für den achtstündigen Arbeitstag und das allgemeine Stimmrecht ein.

Paris, 3. April. Der belgische demokratische Verein hatte gestern Abend zu Ehren der Delegirten des Bergarbeiter-Kongresses im Theater Montmartre eine Festlichkeit veranstalt. Die Begrüßung erfolgte durch Defuisseaux, welcher in seiner Ansprache für den Zusammenschluß und für Emanzipation der Bergwerksarbeiter eintrat, und den Nutzen hervorhob, welcher der Kongreß denselben bringen werde. Defuisseaux forderte schließlich die Delegirten auf, für die Bildung der Universalrepublick alles vorzubereiten. Die Rede Defuisseaux wurde nach lebhaften Zustimmungsrufen aufgenommen. Bei dem darauf stattfindenden Konzert sangen die deutschen Mitglieder die Arbeiter-Marseillaise im Chor. Zum Schluß stimmte die ganze Versammlung die Carmagnole an. Ein Ball beendete die Festlichkeit, an welcher auch mehrere Mitglieder der Deputirtenkammer und des Stadtraths theilnahmen.

London, 3. April. Die „Times" meint, durch den Tod von Thomas Baring würden die Angelegenheiten des Hauses Baring Brothers nicht berührt werden, weil der Verstorbene sein gesammtes persönliches Vermögen auf 5 Jahre für die Verpflichtungen der Baring-Gesellschaft haftbar gemacht habe.

London, 2. April. Aus bester Washingtoner Quelle verlautet, daß Baron Fava diese Woche nicht abreisen werde. In leitenden Kreisen Londons wird bestimmt eine versöhnliche Beilegung des Zwischenfalles erwartet.

Petersburg, 2. April. Die schon vor mehreren Monaten angekündigte Neuorganisation der russischen Marinekräfte ist nun vollendete Thatsache. Künftighin wird es nicht weniger als 44 sogenannte Equipagen, d. h. Marinebataillone geben, in einer Stärke von 900 bis 1100 Mann, im Ganzen somit gegen 50,000 Mann. Von diesen Equipagen werden die 27 ersten der baltischen, die 17 übrigen der Schwarzenmeerflotte zugezählt.

In der seit lange ventilirten Gewehrfrage ist man dieser Tage dem Ziele um einen Schritt näher gekommen, indem man im Prinzip das von einem Belgier konstruirte und — nachdem es Rußland für 200,000 Rubel verkauft worden war — von dem russischen Ingenieur-Offizier Mosiin verbesserte Gewehr adoptirt hat.

Warschau, 2. April. Der Bau der wichtigen Bahnstrecke Czytomir-Bestytakow wird im Mai bereits begonnen.

Athen, 2. April. Die Deputirtenkammer beschloß nach sehr erregten Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen, sämmtliche Mitglieder des Kabinets Trikupis vor eine aus 12 Mitgliedern bestehende Untersuchungs-Kommission zu stellen. Die Mitglieder der Opposition nahmen an den Debatten keinen Theil. Das Ergebniß dieser Untersuchung dürfte der Kammer kaum vor dem Oktober d. J. unterbreitet werden.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 5. April, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Kandidat Bartelt um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
Herr Predigt-Amts-Kandidat Boeckkum 2 Uhr.
Herr Predigt-Amts-Kandidat Hasert um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr cand. min. Brauser um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Harnitz um 2 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 5 Uhr Abends.
Jahresfest des christlichen Vereins für junge Kaufleute und Beamte.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ und 5½ Uhr Nachm. Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Kandidat Bartusch um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 6½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Bahr um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Sonntag, den 5. April, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Bahr halten.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen tücht. Schneidergesellen verlangt **Beckmann**, Königsstr. 9, 3 Tr.

Ein Knecht wird verlangt Galgwiese 33.

Schneidergesellen auf Woche, nur bestellte Arbeit, verlangt Charlottenstraße 2, parterre.

Einen sehr guten **Rock- und Westenschneider** verlangt **A. Senke**, Lastadie 45.

Tüchtige Schneidergesellen auf Röcke verlangt in und außer dem Hause **A. Pragsdorf**, Breitestr. 69, I.

1 Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die **Schneiderei** zu erlernen, wird verlangt. **F. Labove**, Stettin-Grünhof, Heinrichstr. 9.

Ein Klempnerlehrling wird verlangt **R. Bohlmann**, Klempnermstr., gr. Lastadie 47.

Schreiberlehrling ges. Rosengarten 62, 1 Tr. im Bureau.

Tüchtige **Schneidergesellen** auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Kurfürstenstraße 8, Seitenh. 1 Tr. l.

Weibliche.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Herrenjackets wd. vl. Artilleriestr. 6, IV.

Nähterinnen auf Stoffhosen werden außer dem Hause verlangt Grabow, Langestr. 60, part. r.

Tücht. Hand-u. Maschinennäht. a. Hosen vl Frauenst. 22, h. III

Nähterin auf Stoffhosen verlangt Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalten sofort sehr gute Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6.

Eine geübte Maschinennähterin, welche auch mit Handnähen vertraut ist, sogl. verlangt Bogislavstr. 4, r.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstr. 9, beim Wirth.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen a. Jackets bei hoh. Lohn verl. gr. Wollweberstr. 51, v. 2 Tr.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren für häusl. Arbeit wird verlangt Roßmarktstr. 17, v. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bergstr. 4 Stube, Kam., Küche, Waff. z. 1. Mai.

25 gr. Lastadie Wohnung miethsfrei.

Augustastr. 12, nahe Königsthor ist z. 1. Mai frdl. Kellerwohn. m. Wssl., nach d. Hofe, an ruh. Leute z. vm. Näh. 1 r.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör z. 1. Mai zu verm.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle bei **Kühn**, Kurfürstenstr. 4, Hof.

Ein junger Mann findet sogleich oder später möblirte Schlafstelle Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Ein Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstr. 18, Seitenfl. r., 2 Tr. l.

1 Mann findet Schlafstelle Frauenstr. 12, H. 3 Tr.

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle bei **Lenz**, Mönchenstr. 9, 3 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Lastadie 48 im Laden

Eine möblirte Stube mit separatem Eingang billig zu vermiethen Hünerbeinerstr. 6, 3 Tr. l.

Ein anständiger Mann findet sofort bei einer Wittwe eine gute Schlafstelle Rosengarten 73, 1 Treppe rechts.

Louisenstr. 14|15, Ecke Roßmarkt, eine leere Stube mit Kabinet 4 Treppen per 1. Mai zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Verkäufe.

Drain-Röhren,
1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll Weite,
offeriren
Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

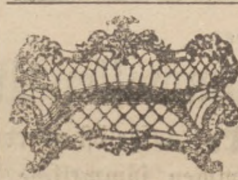
Wäsche-Fabrik
S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1,
empfiehlt
Braut- u. Kinder-Ausstattungen
in großer Auswahl zu jedem Preise, sowie für den täglichen Gebrauch
Leinen und Baumwollwaaren,
Gardinen, Bettdecken und Tischdecken.
Ein Posten
Kinder-Kleidchen
für 1—4 Jahre kommt diese Woche zu
auffallend billigen Preisen
zum Ausverkauf.
S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à ¼, ½, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.
Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Die meisten Haarleidenden
wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene
Apotheker D. Friedländer's
„Radical Haar-Erzeuger."
Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.
Preis pro Flasche: 2,40 Mark.
Zu haben in: **Berlin SO., F. Krämer, Waldemar-Straße 56.**



Kircher's großes Möbelmagazin,
Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einfachen und hochfeinen Möbeln und Spiegeln. Ganz besonders große Auswahl von Garnituren in Plüsch und Seide, Schlaf-, Panehl- und einfache Sofas in nur sauberer Arbeit. Die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen in echt sowie auch dunkel polirt. Durch Ersparung hoher Miethe verkaufe meine besser gearbeiteten Möbel bedeutend billiger, wie in den Ausverkäufen. **E. Kircher, Tischlermeister.**

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Lielie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **Thies,** Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. L. Fabel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Breslich,** Gartenstr. 2.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** "
" **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

---

21 Klosterhof — **Dampftischlerei** — Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).
Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden 2c.** besonders zu empfehlen.
C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00, / 1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰	80+55 " 2,00, " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " 4,00, / 1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 " 1,95, " 17 "	82+55 " 2,30, " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " 4,60, / 1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 " 2,00, " 18 "	82+58 " 2,40, " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " 5,40, / 1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 " 2,20, " 20 "	82+50 " 2,70, " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " 6,00, / 1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 " 2,50, " 22 "	82+58 " 3,10, " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " 6,60, / 1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 " 2,80, " 25 "	82+58 " 3,40, " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das in meinem Hause, **Schuhstrasse No. 26,** betriebene
Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft
mit dem heutigen Tage an Herrn
Emil Umnus
käuflich übergeben habe.
Für das mir in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen, und empfehle mich
Hochachtungsvoll und ergebenst
Alexius Pahl.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehend Gesagtes beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich das von Herrn **Alexius Pahl,** Schuhstrasse No. 26, betriebene
Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft
mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma
Emil Umnus
in unveränderter Weise fortführen werde.
Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, versichere, dass ich bestrebt sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen, und zeichne
Hochachtungsvoll und ergebenst
Emil Umnus.
Stettin, den 1. April 1891.

Confirmations-Geschenke
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt No. 6.

Fußbodenbretter,
gehobelt und **gespundet,** offerirt zu billigsten Preisen
Philipp Levin,
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle
Grabow a. O., Oderstr. 9.

Neue, schöne, effektvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube**, Breitestraße 51, **Theodor Pée**, Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber**, Kohlmarkt.

„Uhren."

Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold für **Mk.** 12,—. **Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk.** 13,50. (Portofrei.)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2 50 ℳ.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Haus- und Reisemützen
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Carl Sierach
im alten Rathhause.

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) billig Pelzerstr. 27, II.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**

Ringöfen bewährten Systems
für **Ziegelsteine** (von ca. 9000 ℳ an).
Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Während die meisten der hiesigen Confections-Geschäfte nur fertig gekaufte Waare von außerhalb beziehen und somit in Massen angearbeitete Fabrik-Confection zum Verkauf bringen, die zwar äußerlich gut erscheint, sich aber im Tragen als mangelhaft gearbeitet und unächt in Farbe erweist, führen wir einzig und allein

in eigenen Werkstellen auf's Sauberste gearbeitete, garantirt hoch reelle Confection.

Unsere seit mehr denn 40 Jahren existirende bestens renommirte Handlung bürgt für jede bei uns gekaufte Pièce.

Wir verarbeiten nur beste und reellste Stoff-Qualitäten.
Wir liefern nur penibelste, sauberste und haltbare Arbeit.
Wir garantiren tadellosen, vorzüglichen Sitz

Anfertigung nach Maaß, die sich bei besten Gegenständen fast ausschließlich eingeführt, wie es bei Herren-Moden schon stets der Fall, liefern wir ohne jeden Preisaufschlag in kürzester Frist und sorgfältigster Abarbeitung.

Wir beziehen unsere Façons aus eigenen Pariser, Wiener und Berliner Agenturen.

M. Hohenstein Söhne,

Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, Breitestraße 29—30.

Preise streng fest. **Auswahl groß und gediegen.**

Stettin, im März 1891.

P. P.

Hierdurch theile ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst mit, daß ich das seit 10 Jahren von mir innegehabte

Kolonialwaaren- und Buttergeschäft
Augustastraße 49,
Ecke Königsthor-Passage,

am 30. März cr. an Herrn **Ernst Seefeldt** verkauft habe.

Für das mir in so reichlichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen aufrichtig dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Th. Heyn.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, theile ich der geehrten Kundschaft mit, daß ich das

Kolonialwaaren- u. Butter-Geschäft

des Herrn **Th. Heyn,** Augustastr. 49, Ecke Königsthorpassage, käuflich erworben habe und unter meiner Firma

Ernst Seefeldt

weiter führen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur guter Waaren mir das Wohlwollen und die Zufriedenheit aller mich Beehrenden zu erwerben. Durch reichliche Erfahrungen am hiesigen Platze bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Indem ich geehrte Kundschaft bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Seefeldt.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Geschäfts-Auflösung.

Das in der **Königs-Straße Nr. 2** unter der Firma

Richard Luther

bestehende

Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft

soll im Wege der **Liquidation** bis zum **1. Juli cr.** aufgelöst werden.

Um die Räumung bis dahin bewirken zu können, kommen sämmtliche Artikel des umfangreichen Lagers zu festen Taxpreisen zum

Total-Ausverkauf!

Der Liquidator.

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämmtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.

Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik.
Kohlmarkt 5.